

Solidarität, Zuspruch und Widerspruch

In der Mai-Ausgabe unseres Kolping regional haben wir unsere Mitglieder darüber informiert, dass wir als Diözesanverband Rottenburg Stuttgart die Reformbewegungen innerhalb der katholischen Kirche, wie den Synodalen Weg, Out in Church – für eine Kirche ohne Angst, das Konzil von unten und Maria 2.0 unterstützen und uns mit ihnen solidarisieren. Diese Solidarisierung mit den Reformbewegungen in der katholischen Kirche hat sehr viele positive und vereinzelt auch negative Reaktionen unserer Mitglieder hervorgerufen. Mein Dank gilt allen Mitgliedern, die sich die Mühe gemacht haben, darauf zu antworten. Bei manchen negativen Rückmeldungen wurde sehr viel Unmut sichtbar, der manchmal auch den respektvollen Umgang mit Kolpinggeschwistern vermissen ließ.

Den Vorstand des Diözesanverbands Rottenburg-Stuttgart besorgt, dass die amtskirchlichen Strukturen immer mehr den Sendungsauftrag des Volkes Gottes aus dem Auge verlieren. Stattdessen hält die Kirche an erdachten Traditionen des 19. Jahrhunderts (vgl. Hubert Wolf, Der Unfehlbare, 2020, 3. Auflage Seite 119-151) fest und erweist sich somit als nicht „semper reformanda“. Sie opfert so die Botschaft des Evangeliums Jesu Christi auf dem Altar erdachter Traditionen. Aus dieser Sorge heraus treten wir mit unserer Solidarisierung als überzeugte Christen und dem Vorbild Adolph Kolpings folgend, mutig dafür ein, dieses Evangelium in Wort und Tat zu leben. Jenen Mitchristen, die den deutschen Niedergang des christlichen Glaubens als ein Gesundschimpfen interpretieren, halte ich die jesuanische Botschaft des Wachstums entgegen. Ich liebe meine Kirche, weil ich durch sie die Botschaft von Jesus Christus erfahren habe. Ich leide an meiner Kirche, weil die amtskirchlichen Strukturen diese „Frohe Botschaft“ auf dem Altar von erdachten Traditionen opfert und wir als Volk Gottes dies allzu oft schweigend mittragen.

Wer wird den kommenden Generationen noch von Jesus Christus erzählen, wenn wir als Volk Gottes heute nicht den Mut aufbringen, für diese Botschaft Drangsal und Leiden auf uns zu nehmen. Als Volk Gottes müssen wir der Amtskirche mutig entgegenreten, wie Paulus es Petrus auf dem Apostelkonzil gegenüber getan hat. Damals hat Petrus sich von den Heidenchristen distanziert, weil fromme Männer aus dem Jerusalemer Christentum dies so vom Apostelfürsten erwartet haben.

Mutig handeln bedeutet, für seine Position oder Überzeugung einzustehen, auch wenn Gegenwind aufkommt.

Euer Walter
Diözesanpräsident



TERMINE UNTER CORONA-VORBEHALT

- 17. Juli 2022
Jubiläumskonzert 150 Jahre Stuttgarter Kolpingchor
■ Liederhalle Stuttgart, 18 Uhr
- 18. Juli 2022
Digitaler Stammtisch: Klimawandel- Auswirkungen für meine Kolpingsfamilie und mich persönlich
■ online, 18.30 Uhr
- 22 - 24. Juli 2022
Jugendfestival 2022
■ Rot an der Rot
- 22. - 28. August 2022
Ist es noch weit? Pilgern auf dem Jakobsweg mit der Kolpingjugend
16. - 19. September 2022
Besinnungswochenende für Frauen
■ Untermarchtal
- 19. September 2022
Digitaler Stammtisch: Vorbereitung Weltgebetstag und Kolpinggedenktag
■ online, 18.30 Uhr
- 24.-25. September 2022
Landesversammlung Kolpingwerk LV Ba-Wü
■ Gartenschau Eppingen
- 22. Oktober 2022
Jubiläums-Herbstfest Stuttgarter Kolpingchor
■ Kolpinghaus Stuttgart Zentral
- 29. Oktober - 01. November 2022
Big City Beat – Brüssel calling!
■ Brüssel
- 29. Oktober bis 01. November 2022
Gruppenleiter*innenkurs Teil I
■ Rot an der Rot

Alle aktuellen Termine auf kolping-dvrs.de

KOLPINGSFAMILIE ULM

Wunderschönes Jubiläumsfest zum 170-jährigen Bestehen

Über 80 Gäste waren am 12. Juni 2022 gekommen, um der ältesten Kolpingsfamilie im DV Rottenburg-Stuttgart zu gratulieren. Der Diözesanvorsitzende Eberhard Vogt überbrachte die Glückwünsche des Diözesanverbands. Im feierlichen Gottesdienst war die Festfreude deutlich zu spüren. Eigens aus Köln war Bundespräsident Joachim Wahl angereist, der gemeinsam mit DV-Präsident Walter Humm und dem Ulmer Präsident Reinhold Rampf die Festmesse in St. Michael zu den Wengen zelebrierte. Mit ihrem feierlichen Bannereinzug schufen befreundete Kolpingsfamilien eine feierliche Kolpingatmosphäre. Und so wurde, wie die Vorsitzende der Kolpingsfamilie, Leni Ofner feststellte, „ein überwältigend schöner Gottesdienst“ gefeiert. Anschließend ging man zum gemütlichen Teil über. Leni Ofner gab einen Rückblick auf die Vereinsgeschichte. Die KF Ulm meisterte Höhen und Tiefen, überstand politische Wirren und linderte Not. Ihr Kolpinghaus hat sich in all den Jahren vom Gesellenhaus zum heutigen Studentenwohnheim gewandelt.



Die Bannerträger mit den Präsiden Joachim Wahl, Walter Humm und Reinhold Rampf

IMPRESSUM

Kolping regional erscheint viermal im Jahr als Beilage des Kolping Diözesanverbands Rottenburg-Stuttgart im Kolpingmagazin. Auflage: 11.000
Redaktion: Martina Lachenmaier (ml)
Heusteigstr. 66, 70180 Stuttgart, 07 11 / 960 22 88
martina.lachenmaier@kolping-dvrs.de
Layout & Satz: SYN visual design, Freiburg
Druck: Chroma Druck, Ludwigshafen

FOTO: JURGEN FEIND



Nach einem langen Tag zogen die Kolpinggeschwister in den Innenhof des Kolpinghauses ein und genossen einen gemütlichen Abend mit der großen Kolpingfamilie.

KATHOLIKENTAG

Ein großes Fest der Kolpinggemeinschaft

Katholikentag in Stuttgart – vielfältig, bunt, informativ, tiefe Begegnungen. Ob die heißen Eisen der kirchlich brennenden Themen im Kern vorangekommen sind? Ob die vielen gesellschaftlich diskutierten und zu lösenden Fragen weitergebracht wurden? Diskutiert wurden sie auf jeden Fall – auch unter Kolpinggeschwistern.

„Kolping – mit uns Leben teilen“ – unter diesem Motto präsentierte sich Kolping. Wie vielfältig und bunt Kolping sein kann, war an den vielen Engagements der Kolpinggemeinschaft in Politik, Familie und Gesellschaft, Kirche und Eine Welt zu erleben.

Für den Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart war der Katholikentag ein großes Fest der Kolpinggemeinschaft. In der St. Leonhardskirche wurde gemeinsam Gottesdienst gefeiert, anschließend waren die Kolpinggeschwister aus nah und fern zum Begegnungsabend ins Kolpinghaus eingeladen.

Der Diözesanvorsitzende Eberhard Vogt freute sich, mehr als 200 Gäste im Innenhof des Kolpinghauses Stuttgart Zentral begrüßen zu dürfen. „Leben teilen“, dieses

Motto gelte auch für das Jugendwohnen im Kolpinghaus, wo viele junge Menschen Leben teilen und gemeinsam Zeit verbringen, wo aber in den Veranstaltungsräumen auch gearbeitet und gefeiert werde, so Vogt. Er wünschte den Gästen, dass ihnen der Katholikentag Mut machen und Energie schenken möge, um auch im Alltag das Leben zu teilen. Es werde, wie Adolph Kolping einmal sagte, darauf ankommen, das Christentum dem Geiste und der Praxis nach ins wirkliche gesellschaftliche Leben hineinzutragen.

Die Kolpinggeschwister des DV Rottenburg-Stuttgart freuten sich über den Besuch der weit in Deutschland verteilten „Kolping-Verwandtschaft“. „Schön, dass wir uns kennenlernen, schön, dass ihr auch da seid“, das war oft zu hören. Der Innenhof des Kolpinghauses Stuttgart Zentral hatte sich in den Kolpingfarben herausgeputzt und bot einen gemütlichen Rahmen, um einen erfüllten Katholikentags-Tag ausklingen zu lassen. Und so gab es an den Tischen in gemütlicher Runde einen regen Austausch über die Kolpingarbeit. Das Küchenteam der Stuttgarter Kolpinghäuser verwöhnte die Gäste mit köstlichem Essen und kühlen Getränken und die Kolpingjugend lud zu leckeren Cocktails ein. Und so klang der Begegnungsabend, der in eine tolle Party mündete, erst spät in der Nacht aus.

FOTOS: DVRS

KOLPING AUF DEM KATHOLIKENTAG

Bunt und lebendig



Im Bild von links (stehend): Klaudia Rudersdorf (stellvertretende Bundesvorsitzende) Ursula Groden-Kranich (Bundesvorsitzende), Wolfgang Bandel (Vorsitzender Landesverband Baden-Württemberg), Dr. Hermann-Josef Tebroke (Vorsitzender des kath. Arbeitskreises für Familienerholung e.V.) und Alexandra Horster (Bundessekretärin)

Kolping-Infostand

Auf der Kirchenmeile im Stuttgarter Stadtgarten war der Kolpingstand mit vielen Infos rund um das Kolpingwerk auch bei diesem Katholikentag ein echter Magnet. Hier informierten auch die Stuttgarter Kolpinghäuser über das Jugendwohnen. Videoclips erzählten vom Zusammenleben junger Menschen in den Kolpinghäusern, wo diese während ihrer Ausbildung oder Berufsschulwochen ein Zuhause auf Zeit finden. Und nicht zuletzt war der Stand auch ein Stelldichein von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kolpinggeschwistern die sich auf Bundesebene, in den Diözesanverbänden, Bezirken und Kolpingfamilien engagieren.



Visionen

Wer kreativ sein wollte, war am Stand der Kolpingjugend und des BDKJ am richtigen Ort. Eine große Fläche durfte unter den Vorgaben: „Wie stelle ich mir meine Zukunft vor oder was wünsche ich mir für die Zukunft und was sind meine Forderungen an die Politik und die Kirche“, gestaltet werden. Es entstand eine wunderschöne, bunte Wand mit vielen Forderungen, Wünschen und Hoffnungen. Ein großer Erfolg waren auch die von den Kolpingjugend angebotenen Exit Games, die rasend schnell ausgebucht waren.



Stark vertreten und bester Laune war die Kolpingjugend.



Kolping-Gottesdienst

Nur wenige Plätze waren noch frei in der Leonhardskirche als sich Kolpinggeschwister aus allen Ecken der Diözese und Deutschlands zum Gottesdienst zusammenfanden. „Auf dem Glauben ruht das Leben“ – das war zu spüren beim gemeinsamen fröhlichen Singen und Beten. Das war zu spüren in der Predigt von Bundespräses Joachim Wahl, der betonte, dass es unsere Aufgabe sei, die Menschenfreundlichkeit Gottes und die Nächstenliebe groß werden zu lassen.



Impulskartenset

Großes Interesse fand das druckfrische Kartenset „Kolping inspiriert“ des Diözesanverbandes. Viele waren begeistert. „Toll, dass es diese Karten gibt. Ich suche immer Anregungen für unsere Gruppen“. Genau dafür ist es gedacht. Ab sofort kann man es in der Geschäftsstelle (info@kolping-dvrs.de) gegen eine Spende erhalten.



Fotoausstellung im Zentrum Weltkirche

„Eine Weltfamilie teilt, damit alle leben“ – Projektfotos und Berichte der angereisten Kolpinggeschwister aus den Partnerschaftsländern Myanmar, Paraguay, Ruanda und Burundi, die enge Kontakte zur Kolpingsfamilie Plochingen-Wernau pflegen, gaben einen Eindruck von der großen Kolping-Weltfamilie. Angereist waren (im Bild von links sitzend) Nationalpräses Abbé Joseph aus Burundi, Dancille Mujawamariya, Generalvorstand Kolping International aus Ruanda und Marcienne Gakobwa; Nationalkoordinatorin Burundi. Eddie Jeckel von der KF Donzdorf vertrat Kolping Myanmar.

PODIUMSDISKUSSION

„Eine Weltfamilie – lebendig und stark“

Bewegende Einblicke in die Solidarität der weitweiten Kolpingfamilie bot die von KOLPING INTERNATIONAL und dem Facharbeitskreis Eine Welt initiierte Podiumsdiskussion. Moderiert von Yvonne Willicks, erzählten die teilweise zugeschalteten Gäste aus Myanmar, Burundi, Ruanda und der Ukraine von der aktuellen Situation in ihren Ländern. Gemeinsam war allen, dass ihnen die persönlichen Treffen während der Corona Zeit gefehlt haben. Viele Kolpingmitglieder waren durch die von Pandemie verursachten Einschränkungen in ihrer Existenz bedroht. Als segensreich haben alle die Solidarität der Kolpinggemeinschaft in dieser Krise und die finanziellen Hilfen durch den Kolping Corona-Fond empfunden.

Marcienne Gakobwa (Geschäftsführerin Kolping Burundi), Abbe Josef (Präses Nationalverband Burundi) und Dancille Mujawamariya (Generalrat KI) aus Ruanda berichteten, dass es in ihren Ländern durch den Klimawandel zu Bodenerosionen kommt, die durch das Auffangen des Regenwassers in großen Wassertanks abgemildert werden können. Große politische Unruhen gibt es in Myanmar nach einem Militärputsch im Februar 2021. Das Militär geht rücksichtslos

gegen die Bevölkerung vor. Davon berichtete Tino, Vorsitzender von Kolping Myanmar in einer Videobotschaft. Kolpingsfamilien mussten flüchten, Felder können nicht mehr bestellt werden, Bildungseinrichtungen sind geschlossen, viele Menschen verlieren ihre Lebensgrundlage. Dennoch halten die Kolpinggeschwister in Myanmar an Projekten fest, wie zum Beispiel einer Landwirtschaftsschule für biologischen Landbau.

Live aus der Ukraine war Geschäftsführer Vasili Savka zugeschaltet, der sehr berührend und emotional von einer Welle der Solidarität berichtete, die Kolping Ukraine bereits kurz nach Kriegsbeginn von vielen Kolping-Nationalverbänden erhalten habe. Soledad Urunaga aus Paraguay stellte ihre Arbeit als Süd Freiwillige in der Diözese Rottenburg-Stuttgart vor.

Dass Hilfe nicht immer nur von Nord nach Süd fließt, zeigte die beeindruckende Spende von Kolping Burundi ins deutsche Ahrtal nach der dortigen Flutkatastrophe 2021. Betont wurde von allen, dass sie gerade in den Krisen (Corona, Ukraine Krieg, Klimawandel) die weltweite Kraft und das gemeinsame Engagement für

eine gerechtere Gesellschaft in der Weltfamilie Kolping schätzen gelernt haben.

Ein gemeinsames „Vater Unser, das jeder in seiner Landessprache für den Frieden in der Welt betete, beendete den sehr bewegenden Nachmittag.



Yvonne Willicks, Dancille Mujawamariya, Generalvorstand Kolping International, Abbé Joseph Natamagiro, Nationalpräses Kolping Burundi, Ines Hübner, Marcienne Gakobwa, Nationalkoordinatorin Burundi, Jakob Maucher, Soledad Urunaga.